

## Schulzeitung der Mosaik-Schule, 33. Ausgabe, Dezember 2016

Ihr Lieben,
in dieser Adventszeit haben uns Licht und Kerzenschein in besonderer Weise begleitet. Schon immer haben wir ihren Schein genossen. In diesem Jahr aber haben wir uns noch einmal bewusstgemacht, wie viel wohler wir uns fühlen, wenn wir nicht in der Dunkelheit sind, sondern wenn uns Lichter leuchten. Diese Lichter können unsere Familien und Freunde sein, aber auch uns unbekannte Menschen. So haben die Viertklässler für die Bewohner zweier Altenheime einen Nachmittag gestaltet und so ein wenig Licht, in den manchmal dunklen Alltag der älteren Menschen gebracht.
"Licht auf meinem Weg durch die Dunkelheit,
Licht auf meinem Weg leuchtet hell und weit,
leuchtet, leuchtet hell und weit durch die Dunkelheit Licht - jetzt und alle Zeit leuchtet Licht!"

Euch und euren Familien wünschen wir schöne Weihnachtstage und stets ein Licht, das euch leuchtet im neuen Jahr 2017!

Wir freuen uns auf euch, eure

## Licht im Advent

Einige Kinder aus dem ersten Schuljahr haben sich im Unterricht mit dem Thema "Licht im Advent" beschäftigt und darüber geredet, was es bedeuten kann "ein Licht für andere zu sein". Dazu haben sie eine Bildbetrachtung eines leuchtenden Laternenkindes gemacht und die zwei Geschichten gehört, daraufhin haben sie diese Texte geschrieben und schöne leuchtende Bilder gemalt:


Mit Kerzen ist es gemütlich. Adventskränze sind im Dunkeln am gemütlichsten.


Kerzen machen uns alle fröhlich. Kerzen machen alles hell. Ich mag am liebsten Kerzen als Licht. Licht ist toll. Am Kranz die Kerzen liebe ich. Kerzen gehen ins Herz. Kerzen leuchten. Feuer ist auch toll.

Iria, 1 Olb

Das ist ein Engel. Der Engel trägt Licht.
Andreas, 1 Schoe

Es ist schön, wenn man in die Sterne schaut. Ich finde den Advent toll.
Paul, 1 Olb

Licht spürt man auch im Herzen. Licht ist auch gemütlich.
Maarten, 1 Schoe


## Der glückliche König

Es war einmal ein König, der war sehr reich. Eines Tages traf er an Weihnachten einen armen Mann. Er bat den König, ihm etwas abzugeben. Der König gab ihm etwas ab. Da sprach Gott zu ihm: „Das hast du gut gemacht." Da dankte der König sehr. Der König war sein Leben lang glücklich.

Kerzen machen alle fröhlich. Kerzen machen alles hell. Ich mag Kerzen an Tannenbäumen und Kränzen. Kerzen erwärmen unsere Herzen.

Philine, 1 Olb

Kerzen sind warm und hell.
Sophie, 1 Ar


Male auch du hier dein Lichtbild.

Wir haben viel Freude gehabt bei der Erstellung unserer Spiegelbilder. Manchmal haben wir sogar Bilder mit zwei oder mehr Spiegelachsen erstellt. Gerne dürft ihr unsere Bilder und Muster ausmalen.




## Licht

Der Mond er scheint die Luft ist rein, so ging ein kleines Kind daheim.

Plötzlich fiel es hin, und weinte bitterlich Im kalten Schnee. Da kam ein Mann und Eilte da her, er sah das Kind im Mondenschein. Er half inm hoch, und
 fragte leis: "Was ist passiert, du kleiner

## Das Licht

Das Licht scheint in alle Fenster. Da läuft eine Maus zu sich nach Haus und ruft: "Mäuslein kommt raus, kommt raus und spielt draußen, so dass die Sonne euer Herz erwärmt."

Laura und Manal
Michel und Jannes R.

Schön
Weißer Raureif Der Schnee fällt Ich baue ein Iglu Fertig

Weiß
Schnee wei $\beta$
Es ist schön
Ich packe Geschenke aus
Cool

Wei $\beta$
Weiße Felder
Weiß ist schön
Ich liege im Schnee
Fröhlich

Kimberly Kalt
Glitzernder Schnee
Wie weiße Wolken Ich mache einen Schneeengel
$\begin{array}{lll} & & \text { Cool } \\ \text { Heihnachten }\end{array}$

Weihnachten ist toll
Ich mag Weihnachten
Ich mag den Weihnachtsmann


Schön
Clementine

Ines

Wei $\beta$
Weißer Schnee
Der Schnee fällt
Ich mag Schnee gerne Gut

Jonas

Lecker
Ich backe
Die großen Zimtsterne Ich habe die gegessen Lecker Justus

## Schön

Der Schneeberg
Sieht gemütlich aus
Ich schmeiße mich rein Schön

Helene

Toll
Großer Schneeball Ich mag Schnee Ich mag Schnee sehr Fantastisch

Fahriye
Nik

Helene
Toll
Großer Schneeball
Ich mag Schnee
Ich mag Schnee sehr
Fantastisch
Fahriye

## Das wollten wir wissen:

Wie viele Eier legen Hühner an einem Tag? Ein Ei pro Tag.
Wie viele Menschen können auf einem Pferd reiten? Es sitzt immer nur ein Reiter auf einem Pferd.

Wie alt werden Schweine? $10-12$ Jahre. (Louis)
Das Schweinefutter kostet für Mama Schwein mit ihren Ferkeln im Jahr $600 €$. (Josefine)

Wir waren auf dem Bauernhof. Ich war bei den Ferkeln. Ein Ferkel war auf meinem Arm. (Sarra)

Wir haben etwas über den Bauernhof gelernt. Mir hat es gefallen, Schweine zu sehen.
Ich fand es toll, dass ich im Schweinestall war und da habe ich gelernt, dass Schweine quieken können. Und danach waren wir noch bei einem Traktor. Ich durfte auf dem Beifahrersitz sitzen. (Ben)

Ich fand es toll, dass Tim und ich eine Kuh gezähmt haben. Und wir haben die Kuh Mimi genannt. Wir haben ein paar Ferkel gesehen, die vor kurzem
 geboren wurden. Und ich fand es toll, dass ich im Traktor war. (Leon)
männliches Schwein Tiersprache der Hühner weibliches Rind das fressen Pferde und Kiuhe Fahrzeng

Tiersprache der Schweine weibliches Huhn
das bekommen wir vom Schaf
Jungtier der Schweine

$\qquad$ .

Auf dem Zeltplatz
Robin und Nele waren mit ihren Eltern auf einem Zeltplatz. Da hörten sie eines Nachts vor ihrem Zelt ein merkwürdiges Geräusch. Waren das Schritte? Robin horchte in die dunkle Nacht hinaus. Nele war inzwischen auch aufgewacht und hörte ihr Herz laut pochen. Jetzt war das merkwürdige Geräusch genau vor dem Eingang des Zeltes. Plötzlich, als ob da etwas umgefallen wäre, polterte es fürchterlich. Robin stupste zitternd seine Mutter an. Er flüsterte ängstlich: „Hör mal! Ich glaube, da draußen ist jemand!" ...

... Robin nahm all seinen Mut zusammen und krabbelte vorsichtig aus dem Zelt. Nele kam auch aus dem Zelt. Nele und Robin sahen den Papa, der schlafwandelte und über die Zeltschnüre stolperte. Die
 beiden waren erleichtert, dass es kein Dieb war. Sie versuchten den Papa zum Zelt zu schieben aber vorsichtig. Nun, es hatte auch geklappt. Nun betrachteten die beiden den Sternenhimmel. Danach gingen sie ins Bett.
Am nächsten Morgen erzählten Robin und Nele alles aufgeregt ihren Eltern. Weder der Papa noch die Mama glaubten den Kindern. Robin und Nele beschlossen, wenn der Papa wieder schlafwandelt, wecken sie ihn auf.

Tobias, R.
... Robin guckte aus dem Fenster. Da draußen war ein dunkler, mittelgroßer Schatten. Jetzt zitterte er noch doller und seine Knie zitterten vor Angst. Plötzlich nahm er all seinen Mut zusammen und machte mit zitternden Händen den Reißverschluss vom Zelt auf. Aber draußen war niemand. "Wer konnte da wohl sein?", dachte Robin. Gerade in dem Moment sprang ein Etwas aus dem Busch. Schnell holte Robin die Taschenlampe und da stand ein Waschbär. Er hatte auch schon viele Mülltonnen umgekippt. Robin ging zu dem Waschbären und sagte: "Was machst du hier?" "Ich wohne hier." Und so wurden die beiden richtig dicke Freunde.

Friederike

## Die gruselige Wanderung

Als Peter mit seinen Eltern eine Wanderung machen wollte, hörte er auf einmal Schritte und sah einen Schatten. Peter verlor die Geduld und rannte weg. Aber Peter hörte die Schritte noch immer. Später stolperte er von einer Wurzel ins Wasser. Da kamen Krokodile. Peter erschreckte sich. Er versuchte nach oben zu klettern. Das half nicht. Da kamen die Eltern und holten Peter raus. Später verfolgten die Krokodile sie. Schnell schloss Papa die Tür ab. Peter sagte: „Das war heute ein tolles Abenteuer."

Familie Brinker wohnte in einem alten Bauernhaus. Es war Abend und es wurde schon dunkel. Die Mutter bat ihren Sohn Bernd, ihr eine Flasche Limonade aus dem Keller zu holen. Bernd stimmte nur zögernd zu, denn er hatte etwas Angst vor dem dunklen Keller. ...

... Bernd ging die knarrende Treppe hinunter. Plötzlich hörte er ein gruseliges Geräusch. Bernd erschreckte sich. Er öffnete ganz vorsichtig die Tür. Er hatte ein mulmiges Gefühl und dachte, dass vielleicht ein Gespenst oder ein Einbrecher im Keller war. Er machte das Licht an und sah eine kleine Fledermaus. Da war Bernd sehr erleichtert. Die Fledermaus flatterte durch das Kellerfenster wieder nach draußen.
Bernd holte die Flasche Limonade und ging wieder nach oben zu seiner Mutter.
Alena, 3 Mu
... Bernd ging zögernd die knarrende Treppe hinunter. Plötzlich wehte ihm ein kalter Windsto $\beta$ ins Gesicht. Er sah, dass das Kellerfenster offen war und dachte, dass ein Einbrecher da wäre. Bernd kriegte große Angst. Doch als er das Gitter vor dem Fenster sah, war er erleichtert.
Plötzlich hörte er ein Wimmern in der Ecke. Vorsichtig schlich er sich hin und sah in der leeren Weinkiste von
 Papa vier kleine Kätzchen mit ihrer Mutter. Auf einmal kam Papa die Treppe herunter und sagte: "Was treibst du da unten so lange?" Papa war auch sehr überrascht.

Von nun an hatten Bernd und seine Familie fünf Haustiere.
Felix, 3 Mü

... Dann ging er doch hinunter. Die Treppe quietschte. Er hatte Angst. Er hörte ein Geräusch. Bernd fragte sich, ob da ein Gespenst wäre. Er dachte: "Irgendetwas ist seltsam."
Er ging zum Raum, wo die Limo stand. Auf einmal hörte Bernd noch ein Geräusch. Langsam öffnete er die quietschende Tür. Plötzlich erschrak Bernd. Vor ihm stand ein Mann mit einem schwarzen Hemd, einer schwarzen Hose und schwarzen Schuhen. Bernd dachte: "Ist das ein Einbrecher?" Er schrie: "Maaaammmmaaa!" Der Einbrecher erschrak. Er wollte durch das offene Kellerfenster flüchten. Bernd hielt ihn an den Füßen fest, so dass er nicht flüchten konnte. Bernds Mutter kam und rief die Polizei. Die war schnell da und nahm den Einbrecher fest.
Anschließend schmeckte die Limo besonders gut.


Finde das Lösungswort!


1. Es wird an St. Martin benutzt und leuchtet.
2. Diese Jahreszeit ist sehr kalt.
3. Er hilft dem Weihnachtsmann.
4. Am 25. Dezember feiern wir.
5. Diese Baumart schmückt man im Dezember.

Finde die 10 Unterschiede!


Wie viele Wörter sind hier versteckt?

| E | O | E | I | S | J | E | T | J | K |
| :---: | :--- | :--- | :--- | :--- | :--- | :--- | :--- | :--- | :--- |
| T | N | I | K | O | L | A | U | S | A |
| B | V | G | L | O | C | K | E | C | M |
| P | O | A | E | G | S | P | I | H | I |
| W | K | H | E | L | N | B | L | N | N |
| F | L | O | C | K | E | N | G | E | D |
| A | D | V | E | N | T | M | K | E | H |



## Schatzkarte



Ein Igel
Ein kleiner Igel streif durch den Wald, ohne Mama, ohne Papa, ohne alles. Da kommt ein Fuchs. „Oh nein!" Doch der Fuchs achtet nicht auf den kleinen Igel. Der Igel wundert sich. Da bemerkt er, warum der Fuchs wegläuft. Ein Jäger!!! Der Igel hat eine Idee. Er nahm einen Stachel und warf ihn auf den Po des Jägers.
 AAAAu!!!!! Wer war das? Der Fuchs sagte: „Danke, aä kleiner Igel." "Ich lade dich gerne zu Kaffee und Kuchen ein", sagte der kleine Igel. Und so feierten sie ein großes Fest.

Nils

Der Igel im Park
Da ist ein Igel. Der Igel schläft. Im März wacht der Igel auf. Der Igel spaziert in den Park. In dem Park spielt er Fußball mit seinen Freunden. Der Igel macht ein Tor. Der Igel schreit: "Tor! Tor!" Es steht 1:0.


Mirhat

## Das Igeljahr

Im Frühling kriecht der Igel aus seinem Versteck. Er ist sehr dünn und abgemagert und begibt sich erstmal auf Nahrungssuche. Er frisst Würmer, Schnecken, Schlangen, Käfer, Bienen, Wespen, Eier, Wasser, Frösche, Spinnen und Mäuse. Im Sommer paaren sich die Igel und kriegen Junge. Im Herbst fressen sich die Igel ein Fettpolster an. Und im Winter machen sie Winterschlaf.

Robin


Der kleine Igel
Ein kleiner Igel ging einmal über eine Autobahn. Ein Auto kam. Der kleine Igel wurde fast überfahren. Auf der anderen Seite fand er einen
 Wurm. Er war lecker. Er verkroch sich unter Stapeln für das Osterfeuer. Der Igel ging schnell wieder raus.

